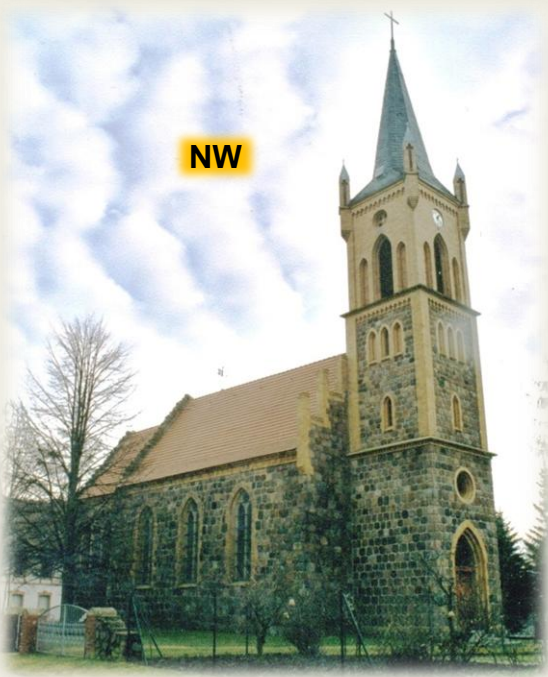


# 14913 Langenlipsdorf (TF)

[~18 km sw 14943 Luckenwalde; UTM: 33U 367 5753]



SO



NW

1227 wird Langenlipsdorf erstmals durch den Namen des Pfarrers „Arnoldus de Lubistorp“ aktenkundig. Im Ortsnamen ist ein slawischer Name verborgen (s. a. Laubst). Seit 1368 ist der Zusatz „lang“ zur Unterscheidung von Kurzlipsdorf (s. d.) nachweisbar.

1577 vertrieb die Pest die Einwohner auf die „Höhenzüge“ bei Körbitz (s. d.). Mehrere Brände legten immer wieder Teile des Dorfes in Schutt und Asche, dem Brand von 1875 fiel zuletzt der gesamte westliche Teil zum Opfer. Obwohl der Ort immerhin drei Kilometer vom Bahnhof in Oehna entfernt ist, trug diese Verkehrsanbindung wesentlich zur Entwicklung des Dorfes bei und begünstigte die auch heute noch ertragreiche Landwirtschaft.

Die Kirche wurde als Feldsteinbau mit eingezogenem Chor und Apsis etwa um 1220 begonnen und zeigt sowohl noch romanische als auch schon gotische Stilmerkmale.

1882-1884 wurde der äußere Eindruck durch Anfügung des neugotischen Turms und hoher Spitzbogenfenster prägnant verändert.

Der Altaraufsatz von 1714/1715 war ursprünglich ein Kanzelaltar mit seitlichen Durchgängen. Die Kanzel von 1723 ist mit Gemälden der Evangelisten geschmückt. Die Westempore trägt eine Friedrich-Orgel von 1883, auch das Gestühl ist aus dem 19. Jh.

Der Taufengel wurde 1713 geschaffen und setzt diese, im 17. Jh. aufgekommene, „Mode“ fort. Ältere Stücke sind außerdem ein Gemälde mit der Anbetung des Jesus-Kindes aus dem 18. Jh., ein Pfarrerbildnis von 1740 sowie ein Gemälde des Hauptmanns von Kapernaum vor Christus aus dem 17. Jh., welches wohl zum ehemaligen Kanzelaltar gehört hat.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bochow, Oehna, Rohrbeck.**